

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia, Das ist Die gantze Heilige Schrifft Verteutsch

Luther, Martin

Tubing., 1630

Cap. III.

[urn:nbn:de:bsz:31-109591](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109591)

wie auff einem gederra/
 Das niemond am tage des
 jorns des Erri entrun-
 nen/vñ überleben ist/die
 ich ernehret vñd erzogen
 habe/ die hat der Feind
 umbbracht.

CAP. III. vFeitere flag zur
 gedult, Buß ynd Gebett.

Ich bin ein elender Mann/
 der die Rute seines
 grimmes sehen muß. Er hat
 mich geführet vñd lassen
 geben ins Finsternuß/vñd
 nicht ins licht. Er hat sei-
 ne Hand gewendet wider
 mich/ vñd handelt gar an-
 ders mit mir/ für vñd für.
 Er hat mein Fleisch vñd
 Haut Alt gemacht/ vñd
 mein Geheim zuschlagen.
 Er hat mich verbauret/ vñd
 mich mit gall vñd misse
 umbgeben. Er hat mich in
 Finsterniß gelegt/ wie die
 todtten in der Welt. Er hat
 mich vermauret/ daß ich
 nicht herauf kan/ vñd mich
 in harte Fessel gelegt. Vñd
 wenn ich gleich schrey vñd
 ruffe/ so stopffet er die oh-
 ren zu für meinem Gebett.
 Er hat meinen Weg ver-
 mauret mit Werkstucken/
 vñd meinen steig umbkeh-
 ret. Er hat auß mich gelau-
 ret/ wie ein Beer/wie ein
 löwe im verborgen. Er
 luffte mich des weges sehen/
 Er hat mich zerstücket/ vñd
 zu nicht gemacht. Er hat
 seinen Bogen gespannet/
 vñd mich dem Pfeil zum
 Ziel gesteckt. Er hat auß
 dem Köder in meine nie-
 ren schiessen lassen. Ich bin
 ein spott auß meinem völdt/

vñd thätlich zhr liedlein.
 15 Er hat mich mit Bitterkeit
 gesetziget/ vñd mit Wermuth
 16 muth getrenket. Er hat
 meine Beene zu klein für-
 den zuschlagen/ er welket
 17 mich in der aschen. Me-
 ne Seele ist auß dem Tri-
 de vertriehen/ ich muß des
 18 guten vergessen. Ich sprach.
 Mein vermögen ist dahin/
 vñd meine Hoffnung am
 19 HERRN. Gedend doch/
 wie ich so elend vñd ver-
 lassen mit Wermuth vñd
 20 Gallen getrenckt bin. Du
 wirkst ja daran gedenden/
 denn meine seele sagt mir.
 21 Das neme ich zu Herzen/
 22 darumb hoffe ich noch. Die
 güte des HERRN ist/ daß
 wir nicht gar auß sind/
 23 seine Barmhertzigkeit hat
 24 noch sein ende. Sondern
 sie ist alle morgen neu/ vñd
 24 seine Treu ist groß. Der
 HERR in mein theil/ spricht
 meine Seele/ darumb wil
 25 ich auß ihu hoffen. Denn
 der HERR ist freundlich/
 dem der auß ihn harret/ vñ
 der Seelen/ die nach ihm
 26 fraget. Es ist ein töfflich
 ding/ gedultig sein vñd
 auß die hülf des HERRN
 27 hoffen. Es ist ein töfflich
 ding ein Mann/ daß er das
 28 Joch in seiner jugend tra-
 28 ge. Daß ein verlassener ge-
 dultig sey/ wenn ihn etwas
 29 überfallet. Vñ seinen mund
 in den staub stecte. Vñd las-
 30 soffnung er warte. Vñd las-
 se sich auß die Baden schla-
 gen/ vñ in vil schmach an-
 31 legt. Denn der Herr verstoff-
 32 set nit ewiglich. Sondern
 er betrübe wol vñd erbar-
 h vij mek

met sich wider / nach seiner
 grossen güte. Denn er nicht 3
 von herten die Menschen
 plagt vnd betrübt. Als 34
 wolt er alle die gefangenen
 auff Erden gar vnter seine
 hüße zutreten. Vnd eins 35
 Manns redt für dem Al-
 terhöchsten beugen lassen.
 Vnd eins Menschen sach 36
 verkehren lassen / gleich
 als sehe es der H E X X
 nicht. Wer darff denn sa 37
 das solches geschehe
 ohn des H E X X X befehle
 Vnd das weder böses noch 38
 gutes come auß dem Mun-
 de des Allerhöchsten / Wie 39
 müren denn die leute in
 leben also / Ein jedlicher
 müre wider seine sünde.
 Vnd last vns forschben 40
 vnd suchen vnter wesen /
 vnd vns zum H E X X X
 betehren. Last vns vnter 41
 hertz / sampt den händen
 auffheben zu G O T T im
 Himmel. Wir / wir haben 42
 gesündigt / vnd sin d vnges-
 horiam gewest / darumb
 hast du billig nicht ver-
 schonet. Sondern du hast 43
 vns mit zorn überschüttet
 vnd verfolget / vnd ohn
 Barmhertzigkeit erwürgt.
 Du hast dich mit einer 44
 Bolden verdett / daß kein
 Gebet hindurch kondte. Du 45
 hast vns zu tot vnd vnflut
 gemadt vnter den Völs-
 tern. Alle vnsere feinde 46
 sperren ir maul auff wider
 vns. Wir werden gedruckt 47
 vnd geplagt / mit schreden
 vnd angst. Meine augen 48
 rinnen mit wasserthänen /
 über dem jammer der Lob-
 ter meines Volcks. Meine 49

augen kiesen / vnd können
 nicht ablassen / denn es ist
 50 rein auffhören da. Bis der
 H E X X von Himmel herab
 51 schau / vñ sehe dreim. Mein
 augt friffte mir das leben
 weg / vmb die Tochter mei-
 52 ner Stadt. Meine feinde
 hat mich gebegt / wie einen
 53 Vogel ohn verfach. Sie habt
 mein leben in einer grub-
 ben vmbbracht / vnd seine
 54 auf mich geworffen. Die ha-
 ben auch mein handt mit
 Wasser überschüttet. Da
 sprach ich : Nun bin ich
 55 gar dahin. Ich rief aber
 deinen Namen an / H E X X
 56 vnter auß der Gruben. Vñ
 du erhörtest meine stimm /
 verbirg darne ohren nicht
 für meinem seuffzen vnd
 57 jhrwen. Nahe dich zu mir
 wenn ich dich anruffe / vnd
 58 sprich : Hürte dich nicht.
 59 Ichre du H E X X die saln
 meiner Seelen / vnd erlöse
 mein leben / Herr schau / wie
 mir so vnrecht geschicht / vñ
 hilf mir zu meinem Reden.
 60 Du sheest alle ihre Mader
 vnd alle ihre gedanden wie
 61 der mich. H E X X du hörst
 ihre schmach vnd alle zee ge-
 62 danden über mich. Die hy-
 gen meiner Widerwertige
 vnd ihr richten wider mich
 63 schuldig. Schau doch / sie ge-
 hen nider oder stehen auff
 so singen sie von mir lied-
 64 ren. Vergilt ihnen H E X X
 wie sie verdienet haben.
 65 Laß ihnen das hertz er-
 schrecken / vnd deinem
 66 Ruh fühlen. Verfolge sie
 mit grim / vnd verfolge
 sie vnter dem Himmel des
 H E X X X.